

Halleische Zeitung

Insertionsachrichten für die fünfzehnten Seite oder deren Raum...

Annoncements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich...

Verkehrsverbindungen mit Berlin u. Leipzig. Anschlag Nr. 155.

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courrier.)

Nummer 219.

Halle, Donnerstag 19. September 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Halle, 18. September.

Deffentlichkeit und Allgemeinnützigkeit der Eisenbahnen.

Ueber Zweck und Bedeutung der Eisenbahnen durch die Vorschriften des Gesetzes vom 3. November 1838...

Solchen Mängeln will das Gesetz vorbeugen; es verlangt deshalb zunächst die Deffentlichkeit der Tarife...

Wäre die nachträgliche Anwendung von Ermäßigungs-Prämien auf den Beförderungsschein...

bezogen haben würden, an Ort und Stelle Waaren zu höheren Preisen ansetzen können...

Nur die strenge Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährt eine Sicherheit dafür, daß der Zweck des Gesetzes...

Was vielen durch das Gesetz vorgeschriebenen Gesichtspunkten ist auch von der Staatsregierung ausnahmslos...

Bemerkte politische Mittheilungen.

* Reichskanzler Fürst Bismarck wird, wie es in gut unterrichteten Kreisen verlautet, während des Besuchs des Jaren...

* Die durch die Wähler gefundene Mittheilung, daß für das Etatsjahr 1890/91 erhebliche Mehrforderungen für die Marine zu erwarten sind...

Es ist vor allen Dingen das Kapitel für Schiffbaukosten, welches sehr anwachsen wird. In diesem Jahre sollen 10,400,000 Mark...

15 Offiziere und 300 Mann mehr gewährt werden. Demnach würden also erst für das Etatsjahr 1890/93 Forderungen...

* Eine besondere Finanzabtheilung soll im Auswärtigen Amt eingerichtet werden. Die Chef dieser Abtheilung...

* Der Minister für öffentliche Angelegenheiten, Herr von Moltke...

Heer und Marine.

— Kaiser, der vollständige Name der Garde-Füsilier, hat jetzt sonnenleuchtend amtliche Anerkennung...

Todesfälle und Nekrologe.

— Der als Kirchenhistoriker bekannte Professor Dr. D. Heuser...

— Prof. Dr. A. v. Arnim, gelehrte Gesellschaften etc. — In der Anstalt des in Anstalt tretenden Oers...

Kirche, Schule und Mission.

— In der Verkündung des Kaisers über den Geschichtsunterricht wird in der Presse darauf hingewiesen, daß sehr viele Geschichtstexte...

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Der literarische Mittheiler des Verlags von G. Braun, Professor Dr. Oskar Lorenz...

(Wachend verboten.)

Im Auftrag meines Freundes.

Eine Liebesgeschichte von Robert Wils.

„Das wird er sein! Geh' ihn entgegen, Josephine!“ Die Jose hufchte hinaus. Erregt suchte Margarethe an den Spigen ihres Morgenkleides...

Eines Tages brach ein unheiliger Zwist zwischen den Brüdern aus. Seitdem hatte sie die beiden nie wieder gesehen...

Wo hatte darauf den Dienst quittirt und große Weltreisen unternommen, die er mit Feder und Pinsel für Tagesblätter...

Sie vermochte ihren großen Welsch ihren beiden, nicht allzureichlich mit Güldengütern begünstigten Verwandten unter der Bedingung...

D, der Schlawe! Er wollte also ungelacht beobachten — unter der Waise seines Freundes, des Malers Hans Cederbrecht...

Nur der Form halber, und um den Lieblingswunsch der Tante zu erfüllen...

Sie hat ihn, Platz zu nehmen. Nun sah er ihr in schicklicher Verlegenheit gegenüber.

„Sie kommen von meinem Vetter Udo?“ begann sie. „Wie haben Sie ihn verlassen und was wünscht er, mit mitzutheilen?“

„Ein sehr delikater Auftrag!“ flammelte Udo. „Darf ich ohne Umschweife reden?“

„So habe ich Ihnen mitzutheilen, daß mein Freund auf den Wunsch seiner verstorbenen Tante eingetret ist und Ihnen durch mich seine Hand antragen läßt!“

„Die ich natürlich gern annehme!“ entgegnete Margarethe ruhig. Der angelegliche Vater starrte sie verwundert an.

„Sie scheinen das nicht erwartet zu haben, Herr Cederbrecht! Da Ihr Freund so bereitwillig darauf einget, ohne mich gesehen zu haben, warum sollte ich nicht dasselbe thun?“

„Und daß er nur nach Deutschland zu kommen braucht, um mit mir vor den Altar und dem Standesbeamten zu treten!“ fuhr sie fort. „Und nun genug von Gesächften! Sie werden mir das Vergnügen machen, bei mir zu speisen! Ich kuffiere Sie vorher auf meinem Auto herum. Sie bleiben natürlich bis morgen hier — oder noch länger, einige Tage, so lange es Ihnen gefällt! Sie müssen wie...

Vom Pariser Münzkongreß.

Ueber den hohen abgethanen Münzkongreß in Paris äußert sich der Bispräsident desselben, Mr. Dana Horton aus Ohio unter anderem wie folgt: Im letzten Winter war die Anstellung dasjenige, was das Finanz-Ministerium am meisten beschäftigte...

zu Stande gekommen. Bislang schon wurde der dort reichlich anstehende Thon zu Thontöpfen verarbeitet. Die Anstalt, eine Fabrik zu errichten, macht eine Erweiterung des Betriebs möglich, welche wohl unternehmend anzuordnen ist...

— **Stuttgart, 17. Sept. (Kaiserzeitung)** Das Jahresfest der Konvention für unsere Mission im frühesten künftigen Quartale wurde gestern Abend 8 Uhr durch einen Gottesdienst in beider Nikolastirche einleitet. Die Festpredigt hielt Herr Oberprediger Medem aus Udaun. Auf Grund des Textes 1. Joh. 3, 15-18 sprach Redner über „Die Verhütung des profanen Selbstmordes in unserer Zeit“.

— **Zancho, 16. September.** (Zum Aufsatze in Amerika.) Am Freitag Sonntag war die königliche Statthalterin wiederholt zu empfangen, um in Sachen des seit dem 12. Sept. verstorbenen Gironés auch in Gironés anzufragen anzufragen. Mittlerweile hat die Mitteilung des „Vejo, Tabl.“, daß Zancho nicht identisch mit einem Delfin nach Amerika ausgewandert ist, sich noch zu bestätigen gefunden...

gebracht, als die zahlreichen schließlichen Erclaren in drei anfangs mangelhaft werden sollten, falls die Regierungen ihrer einwillige Zustimmung hierzu ertheilen.

— **Wien, 16. Sept.** (Der Sanktionirte) Der verordnete Sozialistenführer, Herr Bern Wagner, der wieder zu seinen Bekannten, als ihm hier ist. Zu ihm am 7. September von Hottelbad nach Mexia abgefahren; diesen Umstand hat die hiesige Behörde in Erfahrung gebracht und telegraphisch geteilt dem Reichsbehörden „noch drüben“ übermittelt. Er geht in den am nächsten Morgen fort, um dort zu verbleiben. Auch seiner Frau ist man auf der Fahrt und wieder ihr gleiche Maßregeln.

— **Wien, 16. Sept.** (Selbstmordveruche.) Aus Verzweiflung über den Tod seines Kindes machte heute Vormittag ein hiesiger Arbeiter zwei Versuche, seinem Leben selbst ein Ende zu machen. Als er von dem Begräbnis des Kindes heimkehrte, verlor er an der Dürchdringung in den Nadeln einen Nerven, wurde jedoch von seiner Frau und einem Verwandten zurückgehalten. Auf dem Hauptmarkt rief er laut „Schmerz“, wobei er sich in den großen Einlaufgraben stürzte. Er gelang jedoch, dem Lebensmüden auch diesmal davon abzubringen und in seine Wohnung zu geleiten, wo er unter steter Aufsicht gehalten werden muß. Einem hiesigen Mediziner, welcher gestern Abend noch nach Hause wollte, erholten an demselben Arbeiter aus Mitleid auf die schon vorgedachte Zeit nicht gestattet. Darüber war er so erbost, daß er in seine Kammer ging, um sich zu erdrosseln. Es blieb jedoch, da der Arzt zurück und der Mediziner das kam, bei dem Versuch, vollständig bei der Mutter den Strick gleich zu schneiden beunruhigt. D. Red.

— **S. Oetz, 17. September.** (Vertrag.) Die Verhandlung gegen den wegen Beleidigung des fürstlichen Neuen angeklagten Staatsanwaltsverordneten Penning ist auf den 9. October vertagt worden.

— **A. Jena, 17. September.** (Fortbildungskurse für Lehrer.) Am 28. d. M. beginnen an der Universität Jena die Fortbildungskurse für Lehrer. Die Kurse umfassen: 1) Biologische Grundlagen des Unterrichtsverfahrens von Prof. Mehn. 2) Anleitung zu pädagogischen Experimenten von Prof. Mehn. 3) Anleitung zu pädagogischen Beobachtungen und pflanzenphysiologischen Experimenten von Prof. Demmer. 4) Schulhygiene von Prof. Giermer. 5) Pädagogische Geographie und Pädagogik von Prof. Knebel. Auch über deutsche Literaturgeschichte, Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte werden Kurse abgehalten werden, wenn sich eine entsprechende Zahl von Theilnehmern einstellen sollte. Die Kurse sind auf die Dauer von zwei Wochen oder je 10-12 Stunden berechnet. Die Kurse werden abgehalten am Sonntag, den 28. d. M. abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Bären“ Institut über Wohnung zc. und Mittheilung über die Verteilung und Anordnung der Kurse. Weitere sind zu geleitet worden, daß sie nicht zusammenfallen, die Abhaltung an anderen Tagen und mittheilung weiterer Vorlesungen vorbehalten bis auf die Zeit von 8-11 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags. Der J. 8. angeordnete Kursus von Prof. Lohmann. Auswendigkeits-Kursus der Pädagogik, muß jedoch in Bezug kommen, da Prof. Lohmann während eines Auswärtigen in Jena nicht sein wird. Weitere Anordnungen nimmt Prof. Demmer in Jena entgegen.

— **Meine Notizen.** In Luders fand am 15. d. M. der Streifenwörter an der Selbstmord der Gröbner Frau einen überfahrenen männlichen Leichnam. Von einem Wächter in Gröbnerhandeln wurde vor einigen Tagen ein gefesselter Schächer mit 6 Sängern an jeder Hand und ebendort neben

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Veröffentlichungen ist nur mit Zustimmung des Herausgebers gestattet. — **Landberg, 17. Sept.** (Omenstand.) Gestern gegen 8 Uhr Abends bemerkte ein dem Gutsbesitzer Krüger in Landberg geübter Betriebediener, ca. 240 Schaf Weiden enthalten, vollständig nieder. Der Dieners ist in der Wäcker und Windböen Feuerbedrohungen-Gefährdung auf veränderte, so daß dem Viehler wenig Schaden erwächst. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt. — **Landberg, 16. Sept.** (Industrieleib.) Die auf dem Viehler veräußert, ist seitdem der Verkauf der Viehler Mittelmannlichen Grundstücke an einen fremden Unterehmer

— **Stuttgart, 17. Sept.** (Kaiserzeitung) Das Jahresfest der Konvention für unsere Mission im frühesten künftigen Quartale wurde gestern Abend 8 Uhr durch einen Gottesdienst in beider Nikolastirche einleitet. Die Festpredigt hielt Herr Oberprediger Medem aus Udaun. Auf Grund des Textes 1. Joh. 3, 15-18 sprach Redner über „Die Verhütung des profanen Selbstmordes in unserer Zeit“.

lich aus seiner starken Wamortalle erwaucht ist und Du leidest gleich mir! Sie, die Du mehr liebst als Dein Leben, wird nie und nimmer die Deine werden und in all meinem Elend ist das mein einziger Trost! — Herr Palma,“ flüsterte Regina erwidert, „schonen Sie Olga heute — sie weiß nicht, was sie spricht und Ihr Verlangen könnte ihr schaden. Sie —“ „Ich weiß sehr wohl, was ich spreche,“ fiel Olga höhnisch ein, „und Du sollst bald verstehen, was meine Worte bedeuten, Regina.“ Herr Palma war bei Olga's Worten sich errotet, um gleich darauf leichenblau zu werden; jetzt wandte er sich zu Regina und sagte hastig: „Hören Sie hinunter zu Frau Palma, Regina — ich muß mit Olga reden.“ Seine Worte bündelten keinen Widerspruch; Regina verließ hastig das Zimmer und suchte im Schreiß mit Frau Palma ihre Unruhe zu beruhigen. Frau Palma schenkte nur auf die Gelegenheit gewartet zu haben, um Regina heimlich der Eggeflon-Mittre an sein zu legen. Sie theilte dem jungen Mädchen mit, daß ihr Eiesohn seit Jahren heimlich Belmonte's Mutter und Schwester unterstützt habe, daß er Belmonte's Wälder durch Belmonte habe ankaufen lassen, daß aber der Vater die für die Gemäide erhaltenen Summen in schlechter Selbsthaft vergebend und außer mit Olga, noch mit drei anderen jungen Damen in ärmlichen Verhältnissen gelassen habe. Herr Palma sei zu stolz gewesen, sich gegen Olga's Bittschreien zu verweigern und er habe auch sie, Frau Palma, bisher aus Schwelgen verpflichtet — jetzt habe er indeß eingesehen, daß er reden müsse. Frau Palma klagte sich selbst bitter an, daß sie Herrn Congreß's Werbung begünstigt und dadurch Olga zur Verzweiflung getrieben habe — bevor sie weiterreden konnte, erschien ein Diener mit der Meldung, Herr Roscoe wüßte Frau Palma zu sprechen und zugleich brachte Sohn ein Telegramm für Herrn Palma. Frau Palma bat Regina, ihr's Kantenzimmer zu gehen und das Telegramm in Herrn Palma's Hände zu legen, während sie selbst sich in den Salon begab, um Herrn Roscoe zu empfangen. „Niemlich widerwillig lagte Regina an die Thür; auf Herrn Palma's „Herein“ öffnete sie dieleise und sagte schüchtern: „Herr Palma, entschuldigen Sie die Störung, hier ist eine Depesche.“ „Nennen Sie mir, Regina,“ sagte Herr Palma, und als das junge Mädchen aber trat, erblickte sie zu ihrem Erschauen Olga in bitteren Thränen über Herrn Palma's Hand gebengt! „Nun, Olga,“ sagte Herr Palma fast, „ich warte auf Dein Versprechen.“ „D. Elliot,“ schrie Olga, „ich verdiene Deine Güte nicht. Ich —“ „Dalt, Olga, die Vergangenheit ist abgethan, sprechen wir nur von der Zukunft. Verspricht Du mir, mich künftig als Bruder, der nur Dein Bestes will, zu betrachten?“ „Unter heißen Thränen nickte Olga und Herr Palma entfernte sich, um die Depesche zu beantworten.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Am Tage nach Olga's Unterredung mit ihrem Eiesofinder fesselte die Patientin wieder in ihr eigenes Zimmer über, damit, wie sie zu Regina sagte, diese lästige Plage los werde. „Du siehst selbst sehr elend aus, Regina,“ sagte Olga ärmlich, indem sie die bleichen Wangen küßte, „man sieht Dir's an, daß Du viele Nächte lang nicht geschlafen hast. Du brauchst nicht ängstlich zu sein,“ fuhr sie leiser fort, indem sie Regina tröuwig antwortete; „ich gelobe Dir feierlich, nie mehr an Gift zu denken!

Dolorosa Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Gessel. — im nachstehenden und lagte dazwischen schritt auf, wenn sie zufällig Regina's Blick begegnete. „Sie fürchtet sich vor mir, Belmonte — mein kurz geschütteltes Haar macht ihre bange — sie weiß ja nicht, daß Du es abgeschüttelt hast! Hal! Hal! Hal!“ „Manchmal war Olga entschieden bei Vermuthung, um dies die Bemerkung in Betreff ihres Haars verrieth, welches ihre Mutter auf den Wunsch des Arztes hatte abschneiden lassen — jetzt karrte Olga wie entsetzt auf die Thür, der Regina den Rücken kehren und flüsterte: „Verbitz Dich — da ist er! Schnell, laß uns zu Schiff eilen! . . . Ja — sie wollen mich an Elias Congrege verheirathen, aber ich leide es nicht — ich mag keinen Reichthum nicht — ich will nur Dich, Belmonte!“ Ein leises Aufstöhnen aus Olga's Mund tödlich erwidern aufstehen und ein Wille hinter ihren Kopf zeigte ihr, daß Olga recht sagte, denn auf die Lehne deslehen gestützt stand Herr Palma und schaute mit tiefsterngerichtigem Ausdruck auf die Kranke. „Treten Sie zurück, Herr Palma,“ flüsterte Regina hastig, ohne die Augen zu erheben, „Ihr Anblick thut Olga auf.“ „Sag doch nicht, daß ich den Hintergrund des Zimmers zurück, aber vergeblich hoffte Regina, er werde sich hinterher in Kingstoss, wie eine Statue, lehnte er am Kaminmüß und sein schweres Wäthelchen ab und zu verrieth Regina, daß Olga's traueriger Zustand ihm ins Herz schütt. „Mitternacht war längst vorüber, aber der Fieber hitze nicht nach; immer härter wechselte Regina die Gismüßel und Olga's siebengläubende Augen trugen mit unheimlichem Ausdruck im Zimmer umher, während sie unzulänglichende Worte ausstieß. Einmal, als Regina sich auf den Bettrand setzte, um den Puls der Kranken zu unterfragen, richtete sich Olga halb auf und den Arm zum jungen Mädchen schlingend, lehnte sie den Kopf an Regina's Schulter. „Reise und bescham schob Herr Palma das mit kleiner Kräftchen und Wasser gefüllte Becken näher an die junge Pflegerin heran und seine Hände waren es, welche während der nächsten Stunde die Compressen in's kalte Wasser tauchten, dieselben anstrangen und sie Regina zurückten, so daß das junge Mädchen seine Stellung nicht zu verändern brauchte und Olga nicht gefürzt wurde. — Endlich, gegen 2 Uhr, schlössen sich die bleichen Augen der Kranken und Olga's tiefe Athemzüge verriethen, daß sie eingeschlafen war. Sie des Aufstpruchs des Arztes erinnernd, daß alles davon abhängte, der erschöpften Natur Olga's die Wohlthat des Schlafes zu verschaffen, wagte Regina, deren Schulter noch immer die Stütze der Schlämmenden bildete, nicht, sich zu bewegen. Letztlich erliefen mehrmals im Rahmen der Thür, um nachzusehen, ob das Gismüßel erneuert werden müsse und zog sich leise wieder zurück, als sie sah, daß die Kranke schlief. „Als die Uhr drei schlug, verhornte Regina immer noch in derselben unbewanderten Stellung; Herr Palma, der sie voller Sorge betrachtete, schob ihr Kissen unter den Arm und suchte ihr jede erkennliche Erleichterung zu verschaffen, aber trotz alledem war es eine schwere Aufgabe für die junge Pflegerin. Einmal erhob sich Herr Palma geräuschlos, um einen Beheren starken Wind an Regina's bleiche Lippen zu halten; sie trant einige Tropfen und flüsterte ihm leise zu: „Es fängt an, kalt zu werden — vielleicht könnte Settie nach dem Ramin sehen?“ Er ging, das Mädchen zu rufen und sobald er sich entfernt hatte, ergriff Regina haltig den Beher und preßte ihre Lippen auf die Stelle, welche seine Hand berührt hatte. Dabei fiel ihr Blick auf den Wapting, welchen sie trug, und sie

